

Landesschulrat für Niederösterreich



Rennbahnstraße 29
3109 St. Pölten

An die
Parlamentsdirektion
Dr. Karl Renner-Ring 3
1017 Wien

Sachbearbeiter/in:
Mag. Markus Loibl

t: +43 2742 280 5300
f: +43 2742 280 1111
e: markus.loibl@lsr-noe.gv.at

NR-AUS-PETBl.Stellungnahme@parlament.gv.at

Bezug: 2/PET
vom 22.3.2018 (XXVI.GP)

Präs.-422/0162-2018

Datum: 28. August 2018

Betrifft:
Integrationsklassen; Parlamentarische Petition (2/PET/XXVI.GP)

Zur parlamentarischen Petition 2/PET, vom 2.3.2018 (XXXVI.GP) erlaubt sich der Landesschulrat für Niederösterreich folgende Stellungnahme abzugeben:

In Niederösterreich ist dieses Modell bekannt. Bisher wurden im Rahmen des Schulversuches einige wenige solche Integrationsklassen in Sonderschulen geführt (Beantragung für das Schuljahr 2018/19 - Landessonderschule Hollabrunn) – nämlich an Landessonderschulen mit Landesjugendheimen, wo Schülerinnen auch ohne SPF die Sonderschule besuchen durften. Dies fand teilweise auch im Sinne einer längeren Beobachtungsphase statt (über den gesetzlichen Beobachtungszeitraum von 5 Monaten hinaus) – immer mit dem Ziel einer ehestmöglichen Integration an einer Volks-, Neuen Mittel- oder Polytechnischen Schule.

Das Konzept der „sanften Integration/Inklusion“ ist gut begründet, jedoch bedarf es für eine flächendeckende österreichweite Umsetzung weiterer gesetzlicher Änderungen wie Berechnung der Ressourcenvergabe; Bezeichnung der Schule, da ja alle Lehrpläne unterrichtet werden können (Allgemeine Pflichtschule?! – mit sonderpädagogischem Schwerpunkt); Zeugnisvergabe etc.

Auf Grund der in Niederösterreich vermehrt kleineren VS, NMS und PTS Schulstandorten kann diese Form der Integration einerseits eine Chance sowohl für betroffene SchülerInnen als auch

für Sonderschulstandorte sein; andererseits kann es zu erhöhten Diskussionen in VS, NMS oder PTS kommen, da möglicherweise dort auf Grund des Wegfalles von SchülerInnen der Wegfall von Klassen erfolgt („Kampf um SchülerInnen“!).

Besonders an Standorten, wo sich Sonderschule und VS bzw. NMS oder PTS mit verschiedenen Direktionen in einem gemeinsamen Schulgebäude befinden, kann dies noch stärker spürbar werden.

Aus der Erfahrung wünschen sich sowohl SonderschuldirektorInnen als auch Erziehungsberechtigte / Eltern immer wieder diese Möglichkeit der Öffnung der Sonderschulen und des integrativen Unterrichtes mit einem LehrerInnenteam (z.B. VL und SL).

Diese Möglichkeit eröffnet Kindern mit besonderem Förderbedarf ohne SPF, behinderten als auch nicht behinderten Kindern die Chance auf gemeinsame Lern- und Erlebenserfahrungen.

Wenn nun Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf integrativ in VS, NMS, PTS, Unterstufen AHS ... unterrichtet werden können, warum nicht auch umgekehrt? Es ist eine notwendige Selbstverständlichkeit, wenn die mehrfach verankerte und auch von Österreich ratifizierte Forderung nach Inklusion in all unseren Schulen ernst genommen wird und im Besonderen, wenn die Sonderschule als Schulart bestehen bleiben soll/wird.

Vielleicht stellt dieser Weg, einen neuen und wichtigen Impuls für alle Schularten dar. Sonderschulen erfüllen vermehrt die aktuellen Anforderungen der Schulentwicklung durch schulstufen- und schulartenübergreifenden Unterricht, gehen oftmals sehr individuelle und auf Kinder speziell zugeschnittene Wege, bieten neue pädagogische bzw. reformpäd. Konzepte / Unterricht an, welche auch für andere Kinder ohne SPF hilfreich und förderlich sein können.

Wenn Eltern nun für ihr Kind - ohne Förderbedarf - eine Aufnahme in eine Sonderschule fordern, sollte dieser Besuch ermöglicht werden.

Die Freiwilligkeit muss oberstes Gebot sein!

Vor allem im Schuleingangsbereich bzw. an speziellen Übergängen kommt es immer wieder zu Fällen, in denen Kinder (z. B. durch Traumatisierungen, sozio-emotionale Störungen) diese Angebote der speziellen Unterstützung benötigen, aber keinen SPF ausgesprochen bekommen. Entsprechende von Eltern eingebrachte Ansuchen, Gutachten und Meinungsbekundungen belegen diese Forderung.

Langfristig ist die Integration/Inklusion an allen Pflichtschulen (VS, NMS, PTS, Sonderschulen, AHS-Unterstufe) anzustreben – das gemeinsame Miteinander - mit verlässlicher Versorgung

(Förderangebote, Flexibilität bei der Gruppenbildung, genügend päd. Personal und Schüllassistenz, genügend Raumangebote für Differenzierungen).

Für den Bildungsdirektor
Mag. F r i t t h u m
Leiter des Präsidialbereichs

Elektronisch gefertigt